

140 Jahre Privatpost auf den Fidschi-Inseln



Abb. 1
handelt es sich um Koralleninseln, teils mit Vulkankegeln gekrönt. Sie erstrecken sich zwischen dem 15. und 21. südlichen Breitengrad sowie dem 177. bis 181. östlichen Längengrad (Abb. 1). 1643 von Tasman entdeckt, seit 1874 britische Kronkolonie und 1970 als parlamentarische Monarchie in die Unabhängigkeit entlassen, ist dieser Inselstaat seit 1998 Republik mit einem Präsidenten als Staatsoberhaupt, der vom Großen Rat der (Insel)Häuptlinge ernannt wird. 54 % der Einwohner sind nach Rasse und Sprache Melanesier, etwa 1/3 sind Inder (ursprünglich als Feldarbeiter auf den Zuckerrohrplantagen ins Land geholt), und es leben etwa 10.000 Europäer in diesem Land. Die Eckpfeiler der Wirtschaft sind Zuckerrohranbau und der Tourismus. Nun aber zurück zur Philatelie des Landes. Die Nähe der Fidschi-Inseln zu Australien und Neuseeland schlägt sich in der Postgeschichte des Landes nieder. In den frühen Jahren des 19. Jahrhunderts siedelten sich hier entflohene Sträflinge aus Australien an. 1830 treffen die ersten Missionare ein, deren Briefe wurden, bevor noch ein einheimischer Postdienst existierte, von der neuseeländischen Post befördert. Der britische Konsul in LEVUKA, der damaligen ersten Hauptstadt des Landes (bis 1884, dann bis heute SUVA), betrieb dann die erste Postbeförderung; aber dieser Service "war sehr unberechenbar", wie es bei P. Collins heißt¹⁾. Erst dem gut organisierten Fiji Times Expresß (in LEVUKA erschei-

Am 1. November vergangenen Jahres feierten die ersten Briefmarken der Fidschi-Inseln, die "Times Expresßmarken" in Wertstufen zu 1 d, 3 d, 6 d sowie 1/- Sh ihren 140. Geburtstag.

Die Fidschi-Inseln sind eine Inselgruppe im Stillen Ozean mit rund 850.000 Einwohnern (2006) und rund 360 Inseln, von denen aber nur 105 bewohnbar sind. Meistens

¹⁾Vgl. dazu Collins, Peter, Fiji - The Times Express Centenary, in Philatelic magazine, 10/1970, S. 123.

nende englische Zeitung "Fiji Times") gelang es, einen privaten Postdienst einzurichten. Dazu wurden selbstverständlich Briefmarken gebraucht. Deshalb erschienen am 1. November 1870 vier Marken

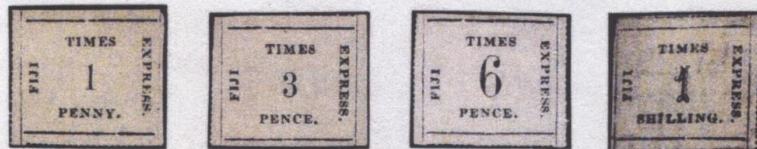


Abbildung 2

in den Wertstufen 1 d, 3 d, 6 d und 1/- Sh, entsprechend dem beschlossenen Tarif - angelehnt an den Tarif zur Versendung ihrer Zeitungen, wofür im Ortsverkehr von LEVUKA 1 Penny, nach außerhalb 2 Pence zu zahlen waren. Für Briefe galt demzufolge:

a) Inlandtarif: Ortsverkehr LEVUKA 6 d

Fernverkehr 9 d
(außerhalb LEVUKA und zwischen den Inseln)

b) Auslandstarif: ab LEVUKA nach Neuseeland u. ganze Welt 3 d
ab Inseldistrikt und übrige Inseln 6 d

dieser Tarif galt zusätzlich zum Inlandtarif.

Ob diese Marken auch in benachbarten Ländern Gültigkeit hatten, ist nicht geklärt. Nur Briefe aus Neuseeland sind bekannt.

Die Marken wurden in Bogen zu 24 Stück (24 Druckstöcke in einer

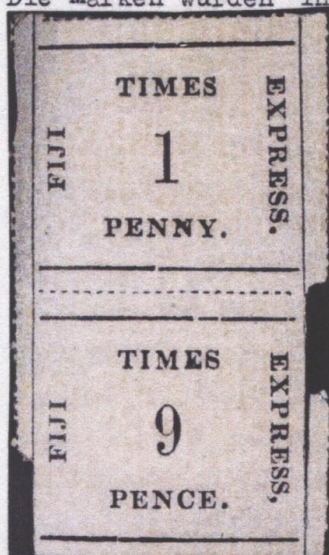


Abb. 3

Platte) auf schwach rosa gefärbtem Papier gedruckt, 4 Querreihen zu je 6 Stück, mit Liniendurchstich 20. Und zwar enthielt eigenartiger Weise ein Bogen alle 4 Wertstufen, reihenweise angeordnet. Das heißt die erste Querreihe mit den Druckstöcken zu 6 Pence, die zweite Reihe zu 1/- Sh, die 3. Reihe mit denen zu 1 d und die unterste Reihe mit 6 Druckstöcken zu 1 d. Dabei war die Wertziffer der 1/- Sh-Marke im Unterschied zur 1 d-Marke mit einer verzierten 1 benutzt worden (vgl. Abb. 2). Die zweite Auflage mit neuer Platte, die im Juli 1871 folgte, hatte die gleiche Anordnung bis auf die unterste Reihe, in der 3 Druckstöcke

zu 3 d durch 3 zu 9 d, ebenfalls mit Liniendurchstich 20 ersetzt wurden (Abb. 3). Wichtig zu wissen ist, daß die erste Auf-

lage auf sog. quadrilliertem Papier (gekästeltes Papier) erschienen ist, die zweite Auflage hingegen auf senkrecht eng gestreiftem Papier. Die Farbe der Marken ist schwarz auf rosa Papier, das je nach Auflage von mattrosa bzw. schwach rosa (1.Auflage) über rosa bis tiefrosa (2.Auflage) schwankt.

Diese Privatpost war etwa 1 1/2 Jahre lang in Betrieb. Im Mai 1872 meldete die "Fiji Times", daß sie ihren Postdienst auf Grund des Verbots durch die Regierung gänzlich eingestellt habe, nachdem bereits im Oktober 1871 eine öffentliche Bekanntmachung anzeigte, daß zukünftig alle ankommende und abgehende Post vom inzwischen installierten staatlichen Hauptpostamt LEVUKA behandelt würde. Gegen Ende 1871 erschienen dazu die ersten staatlich verausgabten Marken (Michel-Nr. 1 - 3), wobei das tatsächliche Ausgabedatum zwischen Oktober (Stanley Gibbons) bis Dezember (Michel) angegeben wird.

Obwohl sich in der Literatur die Auflagenhöhe aller Werte zusammen auf geschätzte 100.000 Stück (96.000 Bogen) beläuft²⁾, sind diese Marken so gut wie überhaupt nicht auf dem internationalen Briefmarkenmarkt zu finden, was sich auch in den derzeitigen Katalogpreisen widerspiegelt. So z.B. im Stanley Gibbons zwischen £ 950 - 3750 für ungebraucht und £ 1600 - 4750 für gebraucht, u. auch die Preisgestaltung im Michelkatalog. Die in Abbildungen 2 und 3 gezeigten Exemplare sind echte Marken und stammen aus der in jüngster Vergangenheit wohl umfangreichsten Commonwealth-Sammlung von Sir Gawaine Baillie, die zwischen 2004 und 2007 in London bei Sotheby's versteigert wurde. Dabei erzielten beispielsweise das Exemplar zu 3 d £ 1035 und dasjenige in Abbildung 3 stattliche £ 6325 (SG-Preis £ 3700).

Diejenigen Exemplare, die man heutzutage in alten Sammlungen findet, sind restlos Fälschungen. Dabei beteiligte sich die "Fiji Times" selbst an der Produktion solcher Fälsifikate, "um der Nachfrage der Sammler zu genügen", wie es im Stanley Gibbons-Katalog in der Nachbemerkung zu dieser Ausgabe heißt. Die erste Ausgabe solcher Faksimiles erfolgte 1876 auf weißem, senkrecht gestreiftem Papier in Bogen zu 40 Stück (5 Reihen à 8 Stück in der Anordnung je eine Reihe zu 1 d, 3 d, 6 d, 9d, 1/- Sh), nadelstichartig durchstochen 12-13 (Abb. 4). Schon ein optischer Vergleich

²⁾Vgl. dazu Kohl Briefmarken-Handbuch, Eigenverlag Berlin, 1928, 11. Aufl., Band II, S. 443